



Westfassade mit Herkulesbrunnen

Kloster

Ebrach Justizvollzugsanstalt

Das 1127 in einem Talkessel der mittleren Ebrach gegründete Zisterzienserkloster wurde im Bauernkrieg 1525 geplündert und in Brand gesteckt. 1687 beauftragte Abt Ludwig den Bamberger Hofbaumeister Johann Leonhard Dientzenhofer, eine neue Klosteranlage zu bauen. Josef Greising führte von 1715 bis 1721 zum Teil nach Plänen von Balthasar Neumann den barocken Bau fort, der 1734 vollendet war. Nach der Säkularisation 1803 standen die Gebäude ein halbes Jahrhundert leer und drohten zu verfallen. 1851 richtete das Königreich Bayern eine Zwangsarbeitsanstalt in der Klosteranlage ein. Seit dem Jahr 1958 ist Ebrach eine Jugendstrafanstalt mit 337 Haftplätzen für männliche Jugendstrafgefangene aus ganz Bayern.

Die Justiz entschloss sich 1975, die Anlage zu sanieren. Das gemeinsame Sanierungs- und Nutzungskonzept der Justiz- und Bauverwaltung sieht vor, dass wichtige, kunsthistorisch besonders wertvolle Bereiche der Öffentlichkeit zugänglich sind. Nach Errichtung eines Versorgungszentrums 1976 und Verlagerung der Arbeits- und Werkstätten in neue Werkhallen 1982 bis 1985 wurden die Restaurierungsarbeiten an den Klostergebäuden verstärkt. Von den 25 Mio. Euro Gesamtkosten investierte der Freistaat Bayern etwa 9,7 Mio. Euro in den Denkmalschutz. 150.000 m³ umbauter Raum im Hauptgebäude, Schieferdächer mit einer Fläche von 1,2 ha und 15.000 m² differenziert gestaltete Barockfassaden erfordern eine aufwändige re-

gelmäßige Pflege. Die umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen führten dazu, dass die historische Klosteranlage fast vollständig erhalten geblieben ist. Klosterkirche, Kaisersaal und das prunkvolle Treppenhaus präsentieren heute das ehemals reichste Zisterzienserkloster Frankens als ein Kulturdenkmal von europäischem Rang.

Ebrach ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie sich Anforderungen des modernen Jugendstrafvollzugs mit vorhandenen baulichen Strukturen eines denkmalgeschützten Gebäudes verbinden lassen.

Dichterlesungen der Stipendiaten des Internationalen Künstlerhauses "Villa Concordia" Bamberg im restaurierten Bibliothekssaal setzen die Tradition des ehemaligen Klosters fort.



Gefangene bei der Gartenarbeit



Treppenhaus im Abteibau